

Und die Tage gingen hin. Der Herbststurm brauste über das Land und riß die letzten kalten Blätter von den Bäumen. Die stolze Siegesstimmung war einer bangen Vorahnung von nahem Unheil gewichen.

Auch über dem Schlosse von Bartwig hing es wie eine dunkle Wolke. Der alte Herr schalt wohl und witterte, aber seit dem Tage von Saalfeld und dem Helidentode des Prinzen Louis Ferdinand war auch er bedrückt. „Der alte Fritz lebt nicht mehr“, murkte er, „und es sind andere Zeiten wie damals, als wir noch zu Felde ritten, heute wird gezaudert, anstatt frisch drauf los zu reiten!“ Nur Julie schien unbekümmert, sie nähte an ihrem Hochzeitskleide und eilte leichtfüßig wie immer durchs Haus.

Der alte Marten, der Botengänger, brachte die erste Nachricht. „Eine große Schlacht ist geschlagen!“ erzählte er, „drunten in Süddeutschland, Jena soll der Ort heißen, und natürlich haben wir gesiegt!“

Wie ein Lauffeuer lief die Nachricht von Mund zu Mund. Der alte Herr von Bartwig ließ seinen Schimmel satteln, mit jugendlichem Feuer schwang er sich hinauf, um nach der nahen Stadt zu reiten.

„O, ich wüßte es ja!“ rief er im Uebermaße der Freude. „Sobald ich Genaueres weiß, bringe ich euch Nachricht!“ er sprengte davon.

Julie, so froh und aufgereggt wie er, umarmte jubelnd die Mutter und schalt mit der kleinen Sibylle, die in einer Ecke saß und weinte.

Warum ging dieser Tag nur so langsam hin, warum war er so düster und grau?

Julie eilte alle Augenblicke an's Fenster, aber der Vater kam nicht.

Endlich, der Abend war längst herabgesunken, da hörte sie draußen Pferdehufe klappern, langsam, unendlich langsam nahte es, konnte das der Vater sein! Zitternd eilten die Frauen auf die Terrasse, da hielt der alte Mann, schwerfällig glitt er aus dem Sattel und schwanzte die Stufen hinan, drinnen sank er auf einen Stuhl, ein gebrochener Mann.

„Alles ist verloren!“ murmelte er mit eintöniger Stimme. „Wir sind geschlagen, die Armee ist vernichtet, Preußen ist hin!“

„Und Ferdinand?“ schrie Julie auf. „Ferdinand, Ferdinand!“ Die Augen des Alten glühten in wildem Zorn. „Was frag' ich nach ihm? Ruhmlose, unwürdige Söhne tapferer Väter! Wo mögen sie sein? gefangen, entflohen, was weiß ich? Das Vaterland bellag' ich, nicht seine unwürdigen Söhne!“

Julie sank schluchzend dem Vater zu Füßen. Sibylle aber rief: „Nein, nein, Ferdinand ist kein Unwürdiger, er ist nicht gefangen oder entflohen! — ach wär er's doch — aber er ist tot, tot!“

Ja er war tot! Mit vielen andern lag er, dahingestreckt auf dem Schlachtfelde von Jena. Er hatte den Untergang des Vaterlandes nicht überlebt und brauchte die Schande seines Regiments nicht zu teilen, der Kumpane so mancher

frohen Stunden und übermütiger Scherze. Während sie, gefangen und entwaffnet, zu Fuß durch das Brandenburger Tor wieder einzogen, schlief er in seinem Grabe den langen Schlaf.

In Bartwig aber, wo die Frauen tiefe Trauer um ihn trugen und der alte Freiherr grollend und krank in seinem Zimmer saß, zog französische Einquartierung ein.

### Vermischte Nachrichten.

— Ausgeraubtes Schloß. Aus Diederhofen wird unterm 22. ds. gemeldet: Gestern stiegen hier im Hotel St. Hubert zwei Personen, angeblich Pariser, ab. Sie engagierten drei Schreinermeister und gingen mit diesen nach dem in Scheuren gelegenen Schloß des Grafen Berthier, Adjutanten des französischen Kriegsministers, der seinen Wohnsitz in Paris hat. Dort erklärten sie unter Vorzeigung eines Schreibens, im Auftrage des Grafen Berthier zu kommen und Gobelins im Werte von 100000 M. holen zu sollen. Mit Hilfe der Dienerschaft entfernten sie dann die Gobelins von den Wänden und verschwand mit ihnen. Als der Hausverwalter, der auf der Jagd abwesend war, zurückkehrte, telegraphierte er sofort nach Paris an den Grafen, von dem er den Bescheid erhielt, daß ein Auftrag von ihm nicht vorliege. Die Schwindler sind spurlos verschwunden; man vermutet, daß sie den Mittagszug nach England, Brüssel—Ostende benutzten haben.

— Das unverkäufliche Loos als — Haupttreffer. Auch die Haupttreffer der Lotterien haben mitunter ihre Schicksale und ihre Launen. So ist der Haupttreffer der Lotterie der „deutsch-böhmischen Ausstellung Reichenberg 1906“, der in einem Brillantschmuck im Werte von 20000 Kronen bestand, den Ausstellungsunternehmern selbst zugefallen, in deren Besitz sich die Glücksnummer 47 189 befand. Und das kam so: Dreißig Lose der Lotterie waren einer Zigarrenniederlage in Wien zum kommissionsweisen Verkauf übergeben worden. Die Inhaberin des Geschäfts verkaufte davon 29 Stück, mußte aber das dreißigste am Tage vor der Ziehung als unverkäuflich nach Reichenberg zurücksenden. Aber gerade auf dieses dreißigste Los fiel der Hauptgewinn.

Wettervorhersage für den 29. November 1906.  
Mäßige westliche Winde, ziemlich trübe, Nachlassen der Niederschläge, etwas wärmer.

Mitteilungen des Königl. Standesamts Eibenstock vom 21. bis mit 27. November 1906.  
Aufgebote: a. hiesige: Der Stidmaschinenspieler Ernst Emil Junst hier mit der Martha Marie Tittel hier.  
b. auswärtige: vakant.  
Eheschließungen: 74 u. 75) Der Schlosser Ernst Emil Hahn hier mit der Meta Bietweg hier. Der Kaufmann Ludwig Gläß hier mit der Clara Hengel hier.  
Geburten: 348—360) Max Erich, S. des Handarbeiters Ernst Alban Reichner hier. Johannes Carl Emil, S. des Kaufmanns Otto Johannes Karl Schöning hier. Martha Marie, Z. des Dreifachwebers Emil Alban Götz hier. Walter Ernst, S. des Hauptpostamtbediensteten Ferdinand Richard Unterböcker hier. Martha Brunhilde, Z. des Zeichners Max Arno Hauke hier. Hans Alfred, S. des Maschinenspieler Paul Schönfelder hier. Hans Max, S. des Klempners Ernst Adolph Rechner hier. Theodor, S. des Schneider-

meisters Friedrich Hermann Theodor Siegel hier. Max Will, S. des Maschinenspieler Max Schudde hier. Elise Johanne, Z. des Maschinenspieler Gustav Bernhard Herrmann hier. Kurt Paul, S. des Maschinenspieler Kurt Klemens Hahn hier. Werner Adelbert Hans, S. des Lokomotivführers Johann Christoph Hofmann hier. Paul Max, S. des Maschinenspieler Friedrich Alexander Seidel hier.  
Sterbefälle: 174—176) Paul Erich, S. des Dreifachwebers Max Emil Hennig hier, 1 M. 25 Z. Fritz Ernst, S. des Maschinenspieler Carl Ernst Siegel hier, 5 M. 27 Z. Wilhelmine Gottliebe Seidmann geb. Grundig, Materialwarenhändlerin hier, 80 J. 1 M. 16 Z.

Kirchennachrichten aus Schönheide.  
Freitag, den 30. November 1906, abends 7/9 Uhr: Bibelstunde.  
Pastor Gerlach.

### Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)  
— Bromberg, 27. November. (Privattelegramm.) Der Brunnenbauer Kopecki aus Wirzig, dessen Bruder und der Arbeiter Zitalewiez erstickten auf einem Gute bei Znin, wo sie in Arbeit standen, an Kohlendunst. Sie hatten nachts ihren Schlafraum mit Steinkohlen geheizt und die Ofenklappe geschlossen.  
— Petersburg, 27. November. (Privattelegramm.) In dem in Zarskoje Selo stationierten Garde-Schützenbataillon brach unter den Mannschaften der 1., 3. und 4. Kompanie eine Gährung ökonomischen Charakters aus. Von Petersburg wurde zuverlässiges Militär, darunter auch Matrosen, nach Zarskoje Selo abkommandiert, welches seit einigen Tagen dort Wach hält.  
— Wladimir, 27. November. Heute entflohen 35 Gefangene, darunter 9 schwere Verbrecher aus dem hiesigen Gefängnis, nachdem sie den Direktor, zwei von dessen Gehilfen und alle Aufseher gebunden hatten. Die Flüchtlinge nahmen 22 Revolver mit Patronen und 3 Säbel mit sich. Sie zerschnitten die Telephondrähte und erbrachen das Magazin, aus dem sie Zivilanzüge entnahmen. In der Wohnung des Direktors raubten sie, nachdem sie dessen Familienangehörigen getnebelt hatten, Wertgegenstände. Ein Aufseher wurde verwundet. Sieben der Flüchtlinge wurden 10 Werst von der Stadt entfernt wieder ergriffen, einer wurde in der Stadt selbst festgenommen.  
— Toulon, 28. November. Die Division des Admirals Touchard ist heute nacht 12 1/2 Uhr nach Tanger ausgelassen.  
— Mailand, 27. November. (Privattelegramm.) Der Ingenieur Candiani, Besitzer einer großen chemischen Fabrik, wurde von seinem eigenen Schwiegervater auf der Straße erdolcht.  
— Shanghai, 27. November. (Meldung des Reuterschen Bureau.) Ein internationales Komitee bestehend aus führenden Männern des Auslandes und der chinesischen Kreise einschließlich der Konsuln wendet sich an Europa und Amerika mit der Bitte um Hilfe gegen die Hungersnot in Nord-Kiangsu, wo 10 Millionen Menschen infolge schlechter Ernte durch Ueberschwemmungen im Umkreise von 40000 Quadratmeilen vor dem Hungertode stehen.

# Eröffnung

meiner

# Spielwaren-Ausstellung

Donnerstag, den 29. November.

## Prächtige Innen-Dekoration.

Die Besichtigung ist ohne Kaufzwang gern gestattet.

# Warenhaus A. J. Kalitzki Nachfolger.

Postplatz 1.

Postplatz 1.

### Liebe Mutter

bitte wasche mich nur mit:  
Bergmanns Buttermilch-Seife  
v. Bergmann & Co., Nadeburg,  
es ist die beste Kinderseife, da äußerst mild  
und wohltuend für die empfindlichste Haut.  
à St. 30 Pfg. bei: Apotheker Winn.

### Läufer Schweine

und Ferkel, beste Rasse, empfehlen  
billigst Gebr. Mückel,  
Hofenkirchen, Telephon Nr. 17.

### Bestellungen

auf das „Amis- und Anzeige-  
blatt“ für den Monat Dezember  
werden in der Expedition, bei unseren  
Auszüglern, sowie bei allen Post-  
ämtern und Landbriefträgern ange-  
nommen

Die Exped. des Amisbl.  
Deutscherische Kronen 85,00 Pfg.

## Theodor Fontane,

der verstorbene Meister der Erzählungskunst,  
hat einen ausgezeichneten Berliner Roman  
unter dem Titel „Mathilde Mörhing“  
hinterlassen. Der Abdruck des Romans beginnt  
in der heutigen Nummer der „Gartenlaube“.  
Probeheft gratis durch jede Buchhandlung.

### Eine Stube

mit Schlafstube per 1. Januar zu  
vermieten.  
Karlsfeldersteig 9.

### Eine Stube

mit Kammer ist sofort oder später  
zu vermieten  
Neugasse 1.

### Freundliche Oberstube

mit Stubenkammer ist per sofort  
zu vermieten.  
Sofaerstraße 7.

### Eine Oberstube

mit Bodenkammer ist zu vermieten  
und kann am 1. Dezember bezogen  
werden  
Wiesenstraße 7.

### Garçon-Logis

halb oder später gesucht. Off. unter  
M. bitte an die Exped. d. Bl.

### Schnlichst

wünschen alle ein zartes, reines Gesicht,  
rosiges, jugendliches Aussehen, weiße,  
sammetweiche Haut und blendend schönen  
Zehnt. Alles erzeugt: Bergmanns  
Lilienmilch-Seife.  
à St. 50 Pfg. bei H. Lohmann, Prog.

## Ferkel,

echt Weiskner Race, hat wieder  
abzugeben  
Hammergut Blaenthal.

### Mehrere tüchtige Arbeiter

in dauernde Beschäftigung bei hohem  
Lohne gesucht.  
Christian F. Ficker,  
Pappen-Fabrik Zimmersader.